

Wiehnachten 2021 AD Bargum/Breklum (Luk 2: 1-20; Joh 1: 1-3)

Wat hooln Jem vun disse wiehnachtliche Szenerie? Dat is een Bild ut de Krippenutstellung ut dat Landesmuseum Württemberg in de Neegde vun Stuttgart. Disse Krüff hett de Titel „Hipster-Krüff“, un dat gifft sach keen vun uns, de sik dor een lüttje Grienen bi verkniefen kann. De Figuren sünd de, de wi kennen un wo wi ok mit reken, Maria un Joseph, darto dat Jesuskind in de Krüff. Awer dorstellt sünd se natürlich ganz anners, as wat wi dat kennen, Maria mit een enge schwatte Ledderbüx, een Pullover, de ehr een Schuller frielet un mit een Coffee-to-go-Beker in de een Hand un in de anner maakt se dat Peace-oder Victory-Teken, un darto gifft dat een Kussmund. Un de smarte Joseph mit coole opkrempele Jeanshemd un Ringen um de Arm maakt vun de ganze Oogenblick dat, wat hüüttdaags meist all maaken, een Selfie. Bloots dat Jesuskind sülüm hett keen Opfrischung kregen, sunnern is bleben, as wat dat ümmer ween is.

Worüm wies ik nu dit Bild? Man kann sik dor natürlich schön över högen, un dat is je al wat wert, awer ik glööv, dat Bild kann noch mehr. Dat kann uns nämlich wiesen, wat Gott to Wiehnachten maakt un wo herrlich dat is. Anfangen much ik awer erstmaal mit Maria un Joseph. De Bibel tekent keen ganz genaue Bild vun de beiden. Över Joseph weten wi meist nix, över Maria al een beten mehr, awer liekers köönt wi nich alltoveel över ehr Wesen seggen. Awer ut dat, wat wi doch weten, köönt wi seggen, dat se ganz anners röverkummt as disse Maria ut de Hipster-Krüff. De Maria ut de Krüff vermiddelt een Indruck vun „Ik heff allens ünner Kuntrull, ik laat mi dat mit mien Capuccino guud gahn, seh ok direkt nah de Geburt allerbest ut, heff allens in Griff“ – nich umsünst maakt se dat Victory- oder Peace-Teken mit ehr rechte Hand. Dat Bild, wat se hier vermiddelt is: Gott is mit de Coolen und mit Gott an dien Siet büst du babenop.

De Wiehnachtsgeschicht dorgegen seggt: Gott is mit de, de vun alleen nich mehr wiederkamen. Maria hett nich allens ünner Kuntrull; in't Gegendeel, een Döör nah de anner in Bethlehem klappt vör ehr dicht un toletzt weet se keen anner Raad mehr, as in een Stall ünnertokrupen un dor ehr Söhn to Welt to bringen. Gott moodt ehr een harde Weg un een schwore Opgaav to, so as wat he uns ok ümmer wedder schwore Opgaben un een harde Weg tomoodt. Dor hett jeder vun uns je sien persönliche Opgaben un Maleschen, wo he sik mit afmarsen un afkämpfen mutt. Un alltomaal hem wi siet meist twee John de schwore Opgaav, irgendwie mit Corona klaartokamen un irgendwie dormit to leben.

Also, Gott moodt Maria wat to, un se hett nich allens ünner vulle Kuntrull – un wi ok nich. Gott moodt ehr wat do, awer he lett sien Licht in ehr Düsternis fallen, ja, in de Düsternis vun de ganze Welt. Denn he wiest Maria: „Ik laat di nich alleen. Mien Söhn kummt dör di to Welt, un mien Gnaad höllt di, ok wenn du schnüffelst un fallst. Un wenn di ok hunnert Dören in Bethlehem vör de Nees dichtschaan warnn, maak ik di een Dör apen, de bit in de Himmel geiht un dör de dat ewige Licht op di fallt.“

Un Joseph? Nu, in de Hipster-Krüff maakt he je dat Selfie. Un dat Woort „Selfie“ drückt dat al ut: Dat geiht um mi, um mi sülm, ik stah in de Middelpunkt - vun dit Bild un ok sünst. Joseph in die Wiehnachtsgeschicht tekent sik för mi awer ok graad dordör ut, dat he weet: Dat geiht nich um mi; ik stah hier nich in de Vördergrund, un dat mutt ik ok gor nich. Mien Opgaav hier is to hölpen un to denen – Gott un Maria to hölpen un to denen. Ik treck mien Kraft nicht ut mi un dor rut, dat vörn an stah. Ik treck mien Kraft dorum, dat ik ok trüchsteken kann.

Un hüüd maaken wi je vun all möglichen Gelegenheiten Fotos, dormit dat nich vergeten warrd. Hier is dat Joseph. Un wenn wi de Szene noch grötter

maaken, denn sehn wi nich bloots de hilligen dree Königen op Elektro-Scooter oder wo de Dinger genau heeten, anfahren. Nee, wi sehn ok een vun de Schepers hier vörn bi de Oss een Foto mit sien Handy maaken.

Wi maaken so veel Fotos, dormit dat, wat wi beleben, nich vergeten ward, un een Bild in de Zeitung oder in't Internet seggt mehr as duusend Wöör, so heet dat veelmals. So'n Möglichkeiten geev dat domols natürlich noch nich, dat is klaar. Awer mi föhrt dit Bild vun de Hipster-Krüff krass vör Oogen, wo dull Gott sik mit de Geburt vun sien Söhn an de Minschen utlevert. Dor is natürlich in erste Hensicht, dat Jesus ganz an Maria un Joseph utlevert is, dat se guud för em sorgen un em guud oppassen; un überhaupt gifft he sik in de Hand vun de Minschen, un wo dat henföhrt weten wi, denn letztlich föhrt Jesus dat an't Krüüz.

Awer disse Krüff mit de Selfies un Fotos, de domols noch nich möglich weern, wiest: Ok dormit, dat disse frohe Nahracht vun Jesus sien Geburt bekannt ward, gifft Gott sik ganz in de Hannen vun de Minschen un levert sik vull an ehr ut. Gott maakt keen Bild vun Wiehnachten un anners as veele annere, wenn nich sogor de meisten Religiongrünner schrifft Jesus keen Book över dat, wat sien Nahfolgers nödig beachten oder weten mööt. He geiht nich op Nummer seker, sunnern verlett sik op schwacke, kümmerliche sündige Minschen, dat de wiedervertellen, wat se mit Jesus beleeft hem. *„Inne Anfang weer dat Wort, un dat Wort weer bi Gott, un Gott weer dat Wort. Genau dat weer in Anfang bi Gott“* (Joh 1: 1-2), so geiht dat Johannesevangelium los. Un mit dit Wort is Jesus mit meent. Un dit göttliche Wort levert sik de Minschen ut, dat dat Minschen wiederseggen, wiedervertellen, levert sik ut, dat dat göttliche Wort ok op disse Aart een menschliche Wort ward.

Un he geiht dorbi null komma null op Nummer seker dordör, dat he möglichst veel, möglichst klooke, möglichst angesehene Lüüd to de Stall röppt, dormit de dat in grote Massen wiedervertellen. Nee, he röppt utgerekent een paar Schepers as erste un wichtigste Haupttügen ran – Schepers, de domols an de Rand vun de Gesellschaft stunnen, de as Lüüd ansehn worrn, wo du di nich so ganz op verlaten kunnst, de an't ünnerste Enn vun de soziale Leder stunnen. Un graad de röppt Jesus as erste un wichtigste Gäst un Tügen to sik, un graad de schöllt vertellen, wat se beleevt hem un könnt, anners as disse Hipster-Krüff andüüdt, keen Bewiesfoto vörleggen. He röppt de Schepers in sien Deenst un levert sik ehr ut un doran, dat de Lüüd glöven, wat de Schepers vertellen.

Un nebenbi: Dat is keen Tofall oder Bedrievsunfall, denn an't anner Enn vun sien Leben, to Ostern, maakt Jesus dat jüst so, as he utgerekent de Fruuns as erste an't leddige Graff röppt un de Fruuns de ersten un wichtigsten Tügen vun Jesus sien Operstahn warn – un dat Wort vun Fruuns telde domols eben leider ok man nich halv so veel as dat vun de Mannslüüd.

Ja Jesus, Gott röppt nich de Smarten, de Chicken, de de so as Maria un Joseph hier allens ünner Kuntrull hem, de de ganz baben stahn to sik – wobi doch, natürlich röppt he ok de to sik, denn he röppt all, all sünd bi em inlaadt, all sünd willkaamen, Minschen ut all Völker, as wat man an de dree hilligen Königen süht; he maakt sien Döör för all apen. Awer besünners röppt he de, de sünst keener röppt; besünners sett he op de, op de anners keener sett.

Wat is dat för een Gnaad un för een Herrlichkeit. Gott ward Minsch, dat Wort ward Minsch ut Fleesch un Bloot, dat göttliche Wort ward een menschliche Wort, he levert sik ut, heel un deel.

Un dit göttlich-menschliche Wort is bit nah uns kamen, vun Land to Land un Volk to Volk, vun Generation to Generation is dat wiedervertellt worrn vun

schwacke, sündige Minschen as wi – un so is dat Wort ok nah uns kamen. Un wat schön, wenn dat ok bi uns apene Dören finnt un apene Ohren un apene Harten un ok wi dat in uns opnehmen – ok wenn wi ok oft noog schwack sünd un keen Plaan hem, wenn wi nich so schick un smart un överlegen sünd as Maria un Joseph hier. Ok wi sünd ropen – un ok wi sünd be-ropen, dit Wort wieder to vertellen, op dat dat nich bi uns afbrickt, sünnern wiedergeiht op sien Loop – op sien Loop de Minschen mit Gnaad un Licht, Trost un Hapen, mit een stück Himmel op de Eer to füllen un de Weg to een betere Leben to wiesen – hier un in Ewigkeit. AMEN